



## **Ernst Mattiello erhält den Bucheggberger Kulturpreis.**

### **Herzliche Gratulation, Ernst!**

Kurz nach Martin Zimmermann erhält mit Deiner Person schon wieder ein Parteigenosse aus Lüterkofen eine Auszeichnung für seine Verdienste.

Wir freuen uns, dass Deinem Schaffen auch in unserem Bezirk offiziell Anerkennung zuteil wird und gratulieren Dir herzlich zur verdienten Ehrung.

Wie in der nachfolgenden Würdigung angetönt, stellst Du Deine Talente auch in den Dienst der Öffentlichkeit. Gemeinde und Partei durften davon auch schon profitieren. Herzlichen Dank für Dein Engagement!

#### Martin Zimmermann

Nebst seinem Lehrberuf befasste sich Ernst Mattiello schon in jungen Jahren mit der künstlerischen Tätigkeit im Malen, mit Karikaturen, Comics und Cartoons herstellen. Seine geliebten Hobbys spezifizierten sich im Verlauf der Jahrzehnte auf den Bereich der Comics- und Cartoonzeichnungen mit und ohne Text. Als 60-jähriger "hängte" er 2001 seinen Beruf an den Nagel, um sich voll und ganz seiner Leidenschaft zu widmen.

Mattiello sagt, dass Sujets beim Malen aus dem Bauchgefühl heraus kommen und man dabei den Kopf noch für anderes frei habe. Hingegen sind seine Cartoons und Comics Kopfarbeit, die bildlich so dargestellt sein sollten, dass sie für die Menschen verständlich erscheinen. Seine Motive früherer Jahre basierten vielmals auf dem Schul- und Wirtschaftsbereich. Seine heutigen Tätigkeitsfelder hat er auf brennende, aktuelle Alltagsthemen und Politik fokussiert. So erscheinen Werke aus seiner Ideenvielfalt im "Berliner Kurier" im "Eulenspiegel", auf "Stern online", der "Hannover Allgemeinen Zeitung" und der "Deutschen Rundschau" Kanada. Auch Ausstellungen im In- und angrenzenden Ausland zeugen von hoher Qualität. Und jeden Tag erscheint auf der Internet-Plattform [www.mattiello.ch](http://www.mattiello.ch) eine Zeichnung zu aktuellen Themen. Natürlich konnten auch Gemeinde und Region, wie auch Vereine bei unzähligen Anfragen für spezifische Anliegen anknöpfen. Mattiello erwiderte immer wieder: "Ich bin das diesen Institutionen schuldig" – ehrenamtlich natürlich.

Für all sein künstlerisches Schaffen ehrte ihn 2008 die Gemeinde Lüterkofen-Ichertswil mit der Kulturpreisauszeichnung. Auf nationalem Parkett zeichnete man ihn mit der Studienprämie des EDI, dem Werkpreis des Kantons Solothurn und dem Swiss Cartoon Award aus. Gar zu internationalen Ehren reichte es vor Jahresfrist in Stuttgart, als er von der Fachjury ausgezeichnet wurde.

Als neues Projekt steht ein Cartoonbuch auf Anfrage eines Verlages aus Oesterreich auf der Traktandenliste Somit ehrt der Bucheggberg mit Ernst Mattiello seinen 19. Kulturpreisträger.

Uebergabefeier mit Apéro: Freitag, 3. September, 19 Uhr, Schloss Kyburg-Buchegg. Der Anlass ist öffentlich.



*Ernst im "Kreuz" Lüterkofen, Anlass der SP Bucheggberg mit den Kantonsratskandidaten der Amtei Bucheggberg-Wasseramt, Februar 2009*

# Ich mache mir ein Bild davon

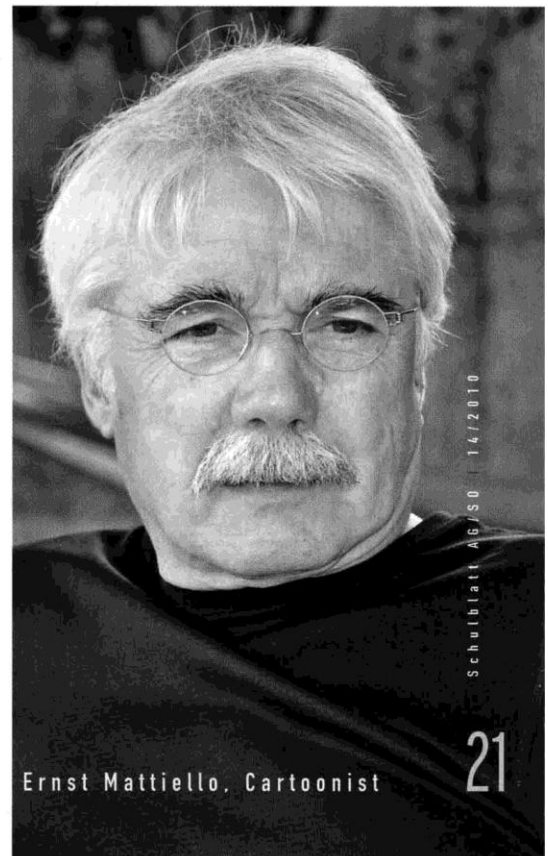
**Er stellt die Welt in seinen Cartoons auf den Kopf, Alltägliches wird absurd. Nun wird Ernst Mattiello mit dem Bucheggberger Kunstpreis geehrt und ein Buch entsteht.**

«Ich wünsche mir, dass ich mit meiner Sicht der Dinge nicht recht habe.» Nachdenklich zieht Ernst Mattiello die Augenbrauen hoch, schlägt die Beine übereinander. Sein Blick wandert in die Ferne. «Vision? – Nein, sonst habe ich keine. Ich bin ein bisschen Pessimist, ich sehe die Zukunft nicht unbedingt rosig.» Kaum hat er dies gesagt, wechselt er seine Position, so, als würde er sich gegen seine eigenen Gedanken wenden. Seine Augen strahlen wieder eine Lebhaftigkeit, eine unbändige Neugier aus, immer auf der Suche nach Motiven, Lebenssituationen, die er mit seiner unverkennbaren Art zu Papier bringt. Nichts ist zu spüren von Pessimismus, denn der Cartoonist Ernst Mattiello stellt, wie er sagt, die Realität auf den Kopf. «Von Sachen, die mir nicht klar sind, mache ich mir ein Bild, um mich zurechtzufinden», sagt er. Ernst Mattiello ist zum Zeichnen geboren. Er zeichnete schon als Bub. Papier und Bleistift waren Weihnachtsgeschenke. Er fühlte sich vom Zeichnen angesprochen, eine feste Absicht war damit aber nicht verbunden. In der Schule änderte sich daran nichts. «Wenn ich mit der Wirklichkeit konfrontiert wurde, konnte ich den Frust mit dem Zeichnen abreagieren», erzählt Ernst Mattiello. «Zeichnen war auch im Militär eine Befreiung, eine Art Psychohygiene. Mit dem Zeichnen hatte ich die Möglichkeit zur Selbstfindung. Was ist wichtig? Inwieweit stelle ich auch mich in Frage?» Ernst Mattiello hält inne. Auf dem Sitzplatz unter dem schützenden Blätterdach im Garten seines Hauses in Lüterkofen wird es still. Aber der unglaublich wache und (selbst-)kritische Geist arbeitet, macht mich selbst neugierig. Ich möchte noch mehr wissen, eindringen in die Gedankenwelt des Cartoonisten. «Es sind Späne, die in Form von Zeichnungen

von mir abfallen.» Ernst Mattiello bearbeitet das Leben. Und wo gearbeitet wird, fallen bekanntlich Späne. «Späne» der besonderen, der ausdrucksstarken Art. Unverkennbar, bissig, auf den Kopf gestellt. Und für wenn sind diese «Späne» gedacht? – «Das kann ich nicht klar beantworten», sagt Ernst Mattiello nach einer längeren Pause. «Für mich!» – Er lacht. «Es könnte auch andere interessieren. Vielleicht sieht das jemand auch so.» Der Träger des Bucheggberger Kulturpreises liegt mit seiner Einschätzung sicher nicht falsch. «Ich mache es einfach gerne, erlebe eine grosse Zufriedenheit beim Zeichnen.» Allerdings ist der Ideenfluss nicht einfach unerschöpflich. «Ab und zu bin ich auch ausgepumpt. Das ist sehr schmerzvoll. Und trotzdem passiert immer wieder etwas Neues. Am meisten Spass macht mir, dass ich selbst bestimmen kann. Ich stelle gerne die Realität auf den Kopf, drehe sie ins Absurde.» Selbst bestimmen, Lust und Freude haben: Beides ist bei Ernst Mattiello in einen klaren Tagesablauf eingebunden. «Es ist, wie wenn ich Schule hätte», sagt der ehemalige Fünft- und Sechstklasslehrer. Ab acht Uhr morgens sitzt er bei der Arbeit. In seinem Büro stehen mehrere Arbeitsplätze, viele Bildschirme. Ideen werden umgesetzt, Skizzen entstehen. Teilweise hat sie Ernst Mattiello in sein schwarzes Büchlein eingetragen. Umsetzen, gestalten, verwerfen, wieder entwickeln: Dieser Prozess zieht sich über den ganzen Tag. Die Reinzeichnungen werden schlussendlich eingeleistet und im Computer koloriert. Damit ist jeder Tag, die ganze Woche, ausgefüllt. Arbeits- und Freizeit im Zeichen des Zeichnens, etwas anderes braucht es nicht. «Am Morgen gehen wir eine Stunde schwimmen, aber nur bei gutem Wetter. Ansons-

ten brauche ich keine Auszeit vom Zeichnen.» Alle zwei Jahre ist eine grosse Reise angesagt, ab und zu locken Tagesausflüge, Stunden mit den Enkelkindern, Englischunterricht. «Ich muss mich immer zwingen, nichts zu tun», meint Ernst Mattiello. Etwas tun? – Gegen den Frust? Seinen Pessimismus? – Ich denke nicht, denn Ernst Mattiello ist im Grunde seines Herzens ein unverbesserlicher Optimist, der uns mit seinen «auf den Kopf gestellten» Cartoons auffordert nachzudenken, zu handeln, Selbstverantwortung zu übernehmen, selber «Späne» zu produzieren.

Christoph Frey



Ernst Mattiello, Cartoonist

Schulblatt AARGAU | 14/2010

21